

Gottesdienst zum Aschermittwoch (18.02.2026) in Göttingen

(Pfarrer Michael Hüstebeck)

Beginn der Passionszeit

Eingang:	ELKG ² 257,1-5 – Aus tiefer Not
Psalm	ELKG ² 958
Nach Zuspruch:	ELKG ² 410,1-4 – Herzliebster Jesu ELKG ² 410,5-8+13 – Herzliebster Jesu
Nach Predigt:	ELKG ² 432,1-3 – Korn, das in die Erde
Schluss:	ELKG ¹ 536 – Holz auf Jesu Schulter

Orgelvorspiel

Eingang: **ELKG 257,1-5 – Aus tiefer Not**

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Fürwahr, er trug unsre Krankheit
und lud auf sich unsre Schmerzen.
Wir aber hielten ihn für den,
der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.
Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.
Die Strafe liegt auf ihm,
auf dass wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung / Einleitung

Liebe Gemeinde,
wir beginnen diesen Abend nicht bei uns.
Nicht bei unserer Müdigkeit.

Nicht bei unserer Schuld.
Nicht bei dem, was wir versäumt oder verdrängt haben.

Wir beginnen bei Christus.

Er trägt.
Er nimmt auf sich.
Er geht den Weg.

Aschermittwoch erinnert uns:
Wir sind Staub.
Vergänglich.
Begrenzt.

Aber wir stehen nicht als Staub vor Gott –
sondern als Getragene.

„Die Strafe liegt auf ihm,
auf dass wir Frieden hätten.“

Dieser Friede ist der Grund, auf dem wir heute stehen.
Darum dürfen wir ehrlich werden.
Darum dürfen wir bekennen.
Darum dürfen wir umkehren.

Nicht aus Angst.
Sondern aus Vertrauen.

Bußpsalm – Psalm 51

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich rein von meiner Missetat
und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Übertretungen,
und meine Sünde ist immer vor mir.
An dir allein habe ich gesündigt
und übel vor dir getan,
dass du recht behältst in deinen Worten
und rein dastehst, wenn du richtest.

Siehe, in Schuld bin ich geboren,
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
Siehe, du hast Lust an der Wahrheit,
die im Verborgenen liegt,
und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.

Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde;
wasche mich, dass ich schneeweiß werde.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

Amen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
wir waschen uns die Hände
und meinen, wir seien nicht verantwortlich.
Herr, erbarme dich.

Wir schweigen,
wo wir reden sollten.
Christus, erbarme dich.

Wir suchen Sicherheit
mehr als Wahrheit.
Herr, erbarme dich.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Schuldbekenntnis

Lasst uns unsere Schuld vor Gott bekennen.

Barmherziger Gott,
wir sind nicht nur Zuschauer deiner Passion.
Wir sind darin verstrickt.

Wir wissen oft, was recht ist –
und tun es nicht.
Wir rechtfertigen uns.
Wir weichen aus.
Wir schützen uns selbst.

Wir waschen uns die Hände
und bleiben doch beteiligt.

Vergib uns.
Erneue uns.
Führe uns in deine Wahrheit.

Um Jesu Christi willen.
Amen.

(Stille)

Zuspruch

Christus ist gekommen,
nicht um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen
und sein Leben zu geben.

Was wir nicht tragen können, hat er getragen.
Was wir nicht klären können, hat er auf sich genommen.

Euch ist vergeben.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied ELKG 410,1-4 – Herzliebster Jesu

Andacht

„Gelitten unter Pontius Pilatus“

Begrüßung

„Gelitten unter Pontius Pilatus.“
(Blick heben – Blick halten – kurze Pause)

Jedes Mal, wenn wir das Glaubensbekenntnis sprechen, sagen wir diese Worte.
Und jedes Mal frage ich mich: Warum eigentlich Pilatus?
(kurze Pause)

Warum hat ausgerechnet dieser römische Statthalter einen festen Platz im
Glaubensbekenntnis der Kirche – neben Maria als einziger Mensch namentlich genannt?
(Blick durch den Raum – kurze Pause)

Es waren doch viele beteiligt: Judas, der ihn verriet. Der Hohe Rat, der Jesus auslieferte.
Die Soldaten, die ihn verspotteten und kreuzigten. Die Menge, die „Kreuzige ihn!“ rief.

Und doch sagen wir: „gelitten unter Pontius Pilatus“.
[langsamer] (kurze Pause)

Der Name Pilatus hält fest:

Das Leiden Jesu ist kein Mythos. Keine fromme Erzählung.

Es geschah in unserer Geschichte – unter einer konkreten politischen Macht, in einer realen Welt.

[tragend] (Blick heben)

Und zugleich steht sein Name für mehr.

An ihm zeigt sich etwas Grundsätzliches – über Verantwortung. Über Schuld. Über die Versuchung, sich selbst zu schützen.

Darum wollen wir genauer hinschauen.

Nicht, um über ihn zu urteilen,

sondern um uns selbst darin zu erkennen.

(Blick heben – kurze Pause)

Und um neu zu hören,

was Christus in dieser Geschichte für uns tut.

Lesung – Matthäus 27,11–14

Impuls 1 – Das Schweigen Jesu

Pilatus fragt Jesus:

„Bist du der König der Juden?“

Jesus antwortet: „Du sagst es.“

Dann schweigt er.

(Stille – 2–3 Atemzüge – Blick ruhig senken, dann heben)

Keine Verteidigung.

Keine Gegendarstellung.

Kein Versuch, die Anklagen zu entkräften.

Pilatus wundert sich.

Wer angeklagt wird, verteidigt sich.

Wer unschuldig ist, kämpft um sein Recht.

Schweigen passt nicht in seine Logik.

(kurze Pause)

Doch Jesu Schweigen ist kein Zeichen von Schwäche.

Es ist Ausdruck seiner Entschlossenheit.

Er weiß, welchen Weg er geht.

[langsamer]

Er ist nicht gekommen, um sich selbst zu retten.

Er ist gekommen, um zu dienen und sein Leben zu geben.

[tragend]

Pilatus hört dieses Schweigen – aber er versteht es nicht.
Er bleibt in seiner Welt aus Anklage, Verteidigung und Urteil.
Er sucht eine Erklärung innerhalb seines Systems.

Jesu Schweigen ist nicht Leere.

(kurze Pause)

Es ist Raum.

(Stille – Blick leicht heben)

Raum, in dem unsere Stimmen laut werden.

Unsere Anklagen.

Unsere Rechtfertigungen.

Und vielleicht auch unsere Angst.

Vielleicht schweigt er,

(kurze Pause)

weil er nicht gegen uns spricht,

(kurze Pause)

sondern für uns.

(Blick heben – Blick halten – Stille)

Nicht Recht behalten steht im Mittelpunkt, sondern Hingabe.

Christus spricht:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene
und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“

[tragend]

Werden wir einen Moment still.

(Blick senken – längere Stille)

Gebet

Jesus Christus,

du hast geschwiegen vor Pilatus.

Nicht aus Ohnmacht,

sondern aus Entschlossenheit.

Nicht aus Angst,

sondern aus Liebe.

Hilf uns, deinem Weg zu vertrauen.

Schenke uns Frieden in dem, was uns belastet.

Öffne unser Herz für dein Handeln an uns.

Amen.

ELKG 410,5-8+13 – Herzliebster Jesu

Lesung – Matthäus 27,15.20–23

Impuls 2 – Zwischen Wahrheit und Selbstschutz

Pilatus merkt: Mit dieser Anklage stimmt etwas nicht.
Er spürt, dass Jesus kein gewöhnlicher Verbrecher ist.

Und doch sucht er einen Ausweg.
Nicht aus offener Bosheit.
Sondern aus dem Wunsch heraus, die Situation so zu lösen, dass er selbst nicht in Schwierigkeiten gerät.

Pilatus ist kein Monster.
(Blick heben – kurze Pause)
Er ist ein Mensch unter Druck.

Die Begnadigung eines Gefangenen zum Fest scheint eine Möglichkeit.
Eine elegante Lösung. Verantwortung wird verteilt.

Doch die Menge ruft: Barabbas.

Pilatus steht zwischen zwei Wegen:
dem Weg der Wahrheit –
und dem Weg des Selbstschutzes.
[langsamer]

Er weiß, was gerecht wäre.
Aber er weiß auch, was es ihn kosten könnte.

Diese Spannung kennen wir.
Nicht nur in großen politischen Entscheidungen –
sondern in kleinen Alltäglichkeiten.

Wenn ich merke, dass etwas nicht stimmt –
und doch schweige.
(Blick heben – kurze Pause)

Wenn ich weiß, was recht wäre –
und rechne, was es mich kostet.
(Blick heben – Stille)

Pilatus entscheidet sich nicht aus Hass gegen Jesus.
Er entscheidet sich für seine eigene Sicherheit.
[tragend]

Und genau darin liegt die Tragik.

Jesus hingegen bleibt.
Er weicht nicht aus.
Er geht den Weg, vor dem andere zurückschrecken.

Lesung – Matthäus 27,24–26

Impuls 3 – Die Hände in Unschuld

Als Pilatus sieht, dass er nichts ausrichtet, nimmt er Wasser und wäscht sich die Hände.

„Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“

(kurze Pause)

Ein Versuch, Verantwortung abzugeben.

Doch Schuld lässt sich nicht einfach abwaschen.

Pilatus sitzt auf dem Richterstuhl.

Er spricht das Urteil.

Er entscheidet über Leben und Tod.

Und doch zeigt sich eine leise Umkehrung:

Der, der dort verurteilt wird,
wird einmal der Richter sein.

(kurze Pause)

Aber heute steht er nicht über uns.

Heute steht er an unserer Stelle.

(Blick heben – Stille)

Pilatus urteilt –

aber Christus trägt das Urteil.

Pilatus wäscht seine Hände.

(kurze Pause)

Christus lässt sich die Hände binden.

(Blick heben – Stille)

Damit unsere Hände frei werden.

[wärmer – Blick halten – Stille]

Was wir nicht tragen wollen, trägt er.

Was wir nicht klären können, nimmt er auf sich.

Und sein Schweigen

[langsamer – Atem weiten]

ist nicht das letzte Wort.

(Blick heben – lange Stille)

Liebe Gemeinde,
(Blick ruhig durch den Raum)

wir stehen immer noch in der Mitte –
zwischen einfach und kompliziert.

Zwischen dem schnellen Weg
und dem Weg, der tief geht.

Pilatus wählt den einfachen Weg.

Jesus wählt den komplizierten Weg –
für uns.

Und zu den Vielen gehören wir.
Ich.
Du.
Wir.
(Blick heben – warm – Stille)

Er geht diesen Weg nicht nur für uns –
sondern mit uns.

Den Weg des Lebens.
Den Weg des Friedens.
Den Weg in die Freiheit.
(Stille)

Glaubensbekenntnis: Erklärung Martin Luther zum 2. Artikel

Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdamnten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

ELKG 432,1-3 – Korn, das in die Erde

Übergang zum Gebet

Wir stehen nicht vor einem fernen Richter.
(Blick heben)

Wir stehen vor dem,
der selbst gerichtet wurde.

Der unser Urteil getragen hat.
Darum dürfen wir ihn bitten.
Darum rufen wir zu ihm.

Gebet

Jesus Christus, Gottes Sohn,
erbarme dich über uns.

Du hast geschwiegen vor Pilatus.
Du hast dich nicht verteidigt.
Du bist den Weg gegangen,
vor dem wir oft zurückweichen.

Hingegeben in die Hände der Sünder
hast du die Bitterkeit des Todes geschmeckt
und die tiefste Not der Gottesferne erfahren.

Du hast Gehorsam gelernt an dem, was du littest,
und warst gehorsam bis zum Tod,
ja, zum Tod am Kreuz.

Du starker Heiland und Erretter,
befreie uns:

wo wir uns herausreden,
wo wir Verantwortung weitergeben,
wo wir uns die Hände in Unschuld waschen;

von Hass und Neid,
von Hochmut und lieblosem Richten,
von Selbstsucht und Härte des Herzens;

von feiger Anpassung,
von Angst vor Konsequenzen,
von dem Wunsch, heil aus allem herauszukommen;

von Verzweiflung und Lebensangst,
von Todesfurcht und innerer Resignation.

Gekreuzigter Herr,
stärke uns, wenn wir zwischen Wahrheit und Selbstschutz stehen.
Hilf uns, dir nachzufolgen in Sanftmut und Demut.
Gib uns Mut, Verantwortung zu übernehmen.
Gib uns Vertrauen, wenn der Weg schwer wird.

Sammle unter deinem Kreuz alle,
für die du gestorben bist.
Führe herzu, die noch fern sind.
Rufe zurück, die dich verloren haben.
Bringe die Irrenden heim.
Geh den Suchenden entgegen.

Jesus Christus,
du unser Friede,
der du treu bleibst, wo wir schwach sind:
Gib uns deinen Frieden.

Amen.

Vaterunser

Schlusslied ELKG1 536 – Holz auf Jesu Schulter

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich ... Amen.